

Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	13/2024
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	15.10.2024
Zeit:	18.30 Uhr – 19.18 Uhr
Ort:	Ratssaal im Rathaus, Bahnhofstraße 54
Vorsitz:	Bürgermeister Seidel
Mitglieder anwesend:	<u>CDU</u> Stadträtinnen Haaf und Oppelt Stadträte Bernauer, Erles, Schendzielorz, Sy und Wagner <u>FW</u> Stadträtinnen Henßler und Mayer Stadträte Dr. Cherwon, Hofstätter, Dr. Rothe, Scholl und Wachert <u>Grüne</u> Stadträtinnen Inama-Knäblein und Krastel Stadträte Katzenstein, Konrad und Zietak <u>SPD</u> Stadträte Bergsträsser, Hertel, Staudenmaier und Weinmann <u>Linke</u> -
weiter anwesend:	Petra Polte (FB1)
Mitglieder entschuldigt:	Stadträtinnen Linier und Scheibe Stadtrat La Licata
Urkundspersonen:	Stadträte Erles und Konrad
Sachvortrag:	-----
Schriftführerin:	Frau Gruneberg

Der Bürgermeister eröffnet die öffentliche Sitzung um 18:30 Uhr und begrüßt die anwesenden Gemeinderäte und Besucher. Anschließend leitet er zur Bürgerfragestunde über.

Bürgerfragestunde

Der Bürgermeister verweist eingangs auf die Regeln zur Bürgerfragestunde, wie sie in der Geschäftsordnung des Gemeinderates festgelegt sind: Höchstdauer der Fragestunde 30 Minuten. Jede Bürgerin bzw. Bürger kann zwei Fragen oder Vorschläge äußern, jeweils drei Minuten Redezeit.

Eine Neckargemünder Bürgerin bedankt sich zunächst für die schnelle schriftliche Rückmeldung auf ihre Fragen aus der letzten Bürgerstunde. Heute gehe es ihr um die Radwege. Der Radweg am Neckarhäuserhof sei ausgebessert worden und fürs erste so in Ordnung. Der Zustand des Radweges zwischen der Schleuse Neckarsteinach und dem Eingang ins Waldstück sei aber desolat, Betonhubbel ragten heraus, sie bitte daher die Verwaltung, sich das anzuschauen und zu handeln.

Der Bürgermeister bittet um die genauen Geokoordinaten per Mail, damit man gezielt vor Ort schauen könne.

Außerdem weist die Bürgerin darauf hin, dass viele Reisebusse, die eigentlich in Heidelberg Station machten, aus Ermangelung an Parkmöglichkeiten in Neckargemünd entlang der Bahnhofstraße parkten. Die Verwaltung möge sich Gedanken machen, wie man des Problems Herr werden könne.

Der Bürgermeister bedankt sich für den Hinweis.

Eine weitere Neckargemünder Bürgerin erzählt, dass offensichtlich jemand ein gelbes Band, das die Möglichkeit zum Abernten von Äpfeln an Bäumen signalisiert, woanders abgenommen und an ihren Baum auf ihrem Grundstück versetzt habe, um ihre Äpfel zu ernten. Alle ihre Äpfel seien plötzlich abgeerntet gewesen. Außerdem spricht sie die Parksituation in der Hirschgasse an. Sie meine, dass manche Anwohner ihre Garagen zweckentfremdeten und dann im öffentlichen Parkraum parkten. Hier müsse eine Lösung gefunden werden, damit der Streit unter den Anwohnern nicht eskaliere.

Der Bürgermeister sagt zu, die Informationen an das Ordnungsamt weiterzugeben.

Ein Bürger, ebenfalls aus Neckargemünd, spricht die Amtseinführung von Bürgermeister Seidel an. Er bitte Stadtrat Bernauer, der die Vereidigung und Verpflichtung vorgenommen habe, darum, zusammen mit den Landtagsabgeordneten Schütte und Katzenstein eine Petition zu starten, dass zukünftig wieder die traditionelle Formulierung „nach bestem Wissen und Gewissen“ und nicht „nach bestem Wissen und Können“ genutzt werde solle.

Der Bürgermeister informiert, dass die Formulierung vom Land vorgegeben sei. Außerdem weist er darauf hin, dass Anfragen während der Bürgerstunde nur an den Bürgermeister, nicht aber an die Mitglieder des Gemeinderates gestellt werden können.

Die Bürgerfragestunde endet um 18.40 Uhr.

1: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 11/2024 vom 24.09.2024**

1.1: **Sachvortrag:**

Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.

1.2: **Beratung:**

Stadträtin Krastel hatte im Vorfeld Ergänzungswünsche im Wortlaut an die Verwaltung übermittelt, die eingearbeitet wurden.

1.3: **Beschluss:**

Das Protokoll wird von den beiden Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

2: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 12/2024 vom 27.09.2024**

2.1: **Sachvortrag:**

Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.

2.2: **Beratung:**

Es gibt keine Wortmeldungen.

2.3: **Beschluss:**

Das Protokoll wird von den beiden Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

3. **Mittelbereitstellung für die provisorische Unterbringung der Feuerwehr Neckargemünd, Abt. Dilsberg auf der Tuchbleiche**

3.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 5 Bauwesen und Recht ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

Der Bürgermeister erläutert die Vorlage. Er wolle den Sachverhalt bereits heute, und nicht erst während der Haushaltsgespräche behandeln, da für die Gewährung des Zuschusses nach ZFEU (2025) die Unterbringung des neuen MLF gewährleistet sein müsse. Nach Abwägung aller Möglichkeiten käme eine Miete oder Pacht nicht günstiger als der Ankauf der Leichtbauhalle, zumal mit dem Abschluss des Neubaus eines Feuerwehrgerätehauses realistischere nicht vor 2028/2029 zu rechnen sei. Der Aufstellort an der Tuchbleiche für die Leichtbauhalle stelle allerdings, entgegen der Vermutung der RNZ, keine Standortentscheidung für oder gegen das neue Feuerwehrhaus auf der Tuchbleiche dar.

3.2: **Beratung:**

Stadtrat Erles bedankt sich, dass das Thema so schnell bearbeitet wurde. Der Kauf der Leichtbauhalle für die Unterbringung des MLF sei unbedingt notwendig, um die Feuerwehrbereitschaft in Dilsberg aufrecht zu erhalten. Er lobt ausdrücklich die tolle Arbeit der Verwaltung, die in ein paar gemeinsamen Sitzungen mit der Feuerwehr, den jetzigen Vorschlag erarbeitet habe. Dies möge bitte zukünftig immer so ablaufen. Die Anschaffung der Leichtbauhalle sei alternativlos.

Stadtrat Weinmann verliest für die SPD-Fraktion folgende Stellungnahme: „Die Begründungen für ein Provisorium bis zur endgültigen Errichtung eines Feuerwehrgerätehauses für die Feuerwehrabteilung Dilsberg wurden bereits von der Verwaltung und auch vom Ortsvorsteher ausgeführt. Bereits im Jahre 2021 wurde von der Feuerwehr die Notwendigkeit für ein Provisorium der Verwaltung mitgeteilt. Letztlich die Schimmelproblematik in der Vergangenheit und die Anforderungen zur Sicherheit der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen lassen für die heutige Entscheidung kaum Spielraum. Hier hat der Gemeinderat und die Verwaltung eine Fürsorgepflicht gegenüber den Feuerwehrangehörigen und auch den Bürgern von Neckargemünd bzw. Dilsberg. Eine dringende Ersatzbeschaffung des Löschfahrzeuges der Abt. Dilsberg kann nur durchgeführt werden, wenn eine adäquate und sichere Unterbringung vorhanden ist. Hier gibt es gewisse Vorgaben die einzuhalten sind, insbesondere dann, wenn ein Antrag nach ZFeu in Anspruch genommen werden will/soll. Es hat sich, aufgrund von Änderungen der Fahrzeugfahrgestelle innerhalb der letzten 30 Jahre, nun ergeben, dass derzeit kein MLF (Mittleres Löschfahrzeug) gebaut wird, welches in die vorhandene Garage passen würde. Der Standort an der Tuchbleiche ist für das Provisorium, der am besten geeignete Standort. Das Gebiet ist erschlossen und anfahrbar. Andere Optionen sind für ein zügiges Provisorium nicht vorhanden. So wie jetzt vorgesehen, lässt er auch alle Optionen für den letztlichen Standort für den dringend benötigten Neubau des Feuerwehrhauses Dilsberg offen. Damit schnellstmöglich die Errichtung eines Provisoriums angegangen werden kann, stimmt die Fraktion der SPD zu, die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen. Ich möchte auf diesem Wege meine Hochachtung an die Kameraden der Abt. Dilsberg aussprechen. Unter den gegebenen Bedingungen immer wieder die ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen zu motivieren ist nicht leicht und benötigt eine Menge Energie. Dafür vielen Dank!“

Stadtrat Katzenstein merkt an, dass Provisorien immer ärgerlich seien, vor allem wenn sie so viel kosteten wie hier. Die Anschaffung sei in diesem Fall aber dringend notwendig. Er dankt den Mitgliedern der FFW für ihre Arbeit; hierfür sei eine vernünftige Unterbringung mehr als angebracht. Vermutlich werde sich das Ganze aufgrund des Zuschusses und einer späteren, weiteren Nutzung der Halle auch kostenneutral gestalten lassen. Die Fraktion der Grünen werde zustimmen. Außerdem weist er darauf hin, dass der alte Feuerwehrbedarfsplan aus dem Jahre 2019 datiert. Er hofft, die Verwaltung habe auf dem Schirm, dass hierüber im kommenden Jahr zu sprechen sei.

Der Bürgermeister antwortet, dass das zutreffe.

Stadtrat Wachert meint, dass es sich kurz fassen werde: die Freien Wähler sähen die Notwendigkeit und werden zustimmen.

3.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat stellt einstimmig die notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von 90.000€ für das Jahr 2025 zur Verfügung.

4: **Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen**

4.1.: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 3 – Finanzen ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

4.2: Beratung:

Der Bürgermeister stellt fest, dass der Sachverhalt üblicherweise ohne Aussprache beschlossen werde.

4.3: Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt einstimmig die in der Anlage aufgeführten Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen an bzw. beschließt über deren Vermittlung.

5: Mitteilungen und Anfragen**5.1.: Zustand der städtischen Brücken**

Der Bürgermeister informiert, dass am vergangenen Freitag das Schreiben des beauftragten Ingenieurbüros über die Ergebnisse der Brückenprüfung eingegangen sei. Es werde zum Sachverhalt noch eine Sitzungsvorlage geben, allerdings wolle er, auch aufgrund mehrfacher Rückfragen, bereits heute erste Aussagen treffen und hiermit zunächst über die Noten der einzelnen Brücken informieren: Evianbrücke: 2,0; Walkmühle Neckargemünd: 2,0; Brücke über die Elsenz / Mühlgasse: 2,8; Geh- und Radwegbrücke unter der DB-Brücke / Neckar: 2,9. Hier müsse man versuchen, sich bei der Sanierung an die Deutsche Bahn „dranzuhängen“. Bei der Brücke über die DB-Strecke am Schwimmbad mit der Note 3,4 werde eine Totalsanierung oder ein Abriss notwendig, ebenso müsse bei der Schützenhausbrücke mit der Note 3,5 gehandelt werden. Hier sei die Verwaltung seit gestern daran, mittelfristig die Standsicherheit zu sichern und Maßnahmen zu ergreifen. Die Peripherie, d.h. Treppen, Widerlager, alle sogenannten „Kappen“ seien problematisch. Eine grobe Kostenschätzung der reinen Netto-Baukosten liege bei 2 Mio. €, damit kämen ca. 2,7 bis 2,8 Mio. € Gesamtkosten auf die Stadt zu. Der Kern der Brücke sei in einem überraschend guten Zustand. Man werde mit der Deutschen Bahn sprechen müssen, um in frühestens zwei Jahren die entsprechenden Bauzeitfenster zur Nachtzeit für die notwendigen Arbeiten zu bekommen. Wegen der Baukosten werde er das Gespräch mit dem RP Karlsruhe suchen, die Bruttokosten müssten aber bereits jetzt in die mittelfristige Finanzplanung, sowie die Arbeiten in die Fahrplanplanung der Deutschen Bahn aufgenommen werden. Die Zustandsnote „Ungenügend“ erfordere Handeln, dies sei unverhandelbar. Schwierig würde die Baustelle u.a. für die Feuerwehr und die Gewerbetreibenden; nicht jedoch unlösbar.

5.2.: 2. Öffentlichkeitsbeteiligung zur Kommunalen Wärmeplanung

Frau Polte informiert über den o.g. Termin am Donnerstag, 24.10. um 18.00 Uhr im Schulzentrum und lädt alle, auch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, recht herzlich dazu ein.

5.3.: Pressetermin zur Inbetriebnahme der Hackschnitzelanlage im Bauhof

Der Bürgermeister informiert zum o.g. Pressetermin inklusive kleiner Führung und Erläuterung am Dienstag, 22.10. um 16.00 Uhr im Bauhof. Leider könne die Öffentlichkeit an diesem Termin nicht teilnehmen, da es sich um ein aktives Betriebsgelände handle.

5.4.: Ratsinformationssystem

Der Bürgermeister sagt, dass er in der diese Woche die Modulauswahl treffen und die Bestellung auslösen wolle.

5.5.: Fitness-Studio Mrs Sporty

Stadtrat Wachert teilt mit, dass das „Mrs Sporty“ nach seinen Informationen zum Ende des Jahres schließe. Grund seien die fehlenden Parkplätze. Die dortige Situation ließe sich zwar nicht mehr ändern, allerdings trainierten dort an die 600 Frauen regelmäßig und es sei zu überlegen, ob nicht ein anderer Standort in Neckargemünd gefunden werden könne. Er habe bereits mit ein, zwei Leuten telefoniert, aber vielleicht gäbe es noch weitere Ideen.

Der Bürgermeister sagt, dass sich die Wirtschaftsförderung einklinken werde.

5.6.: Starkregen: Situation Brunnengasse

Stadtrat Bergsträsser erinnert an die Mail des Feuerwehrkommandanten zur Situation in der Brunnengasse. Hierüber müsse man sich nun dringend Gedanken machen. Dieses Mal seien die Schlammmassen inklusive Gesteinsbrocken bis vor „Connys Lädchen“ gespült worden. Jedes Mal schaufelten die Anwohner alles wieder frei.

5.7.: Bäume beim Ladengeschäft Toker

Stadträtin Krastel weist darauf hin, dass von den ehemals vier Bäumen bei Toker nur noch einer da stände. Wer sei für die Nachpflanzung zuständig?

Der Bürgermeister erläutert, dass die drei anderen Bäume aufgrund der Baustelle zur Kanalsanierung in der Neckarsteinacher Straße hatten weichen müssen. Er werde den Sachverhalt ans Tiefbauamt weitergeben.

Stadtrat Bernauer informiert, dass er gerade heute, während seiner Vertretungszeit für Bürgermeister Seidel, drei Bäume nachbestellt habe.

5.8: Fußverkehrscheck

Stadtrat Katzenstein spricht den Fußverkehrscheck an. Die damalige Vorstellung sei sehr gut gewesen, die Umsetzung allerdings sei ausbaufähig. Es wäre schön, wenn der aktuelle Stand in einer der kommenden Sitzungen besprochen werden könne und der damalige Bericht inklusive der Prio-Liste vorab nochmals allen zur Verfügung gestellt werden könne.

Der Bürgermeister bestätigt, dass Horizont und Zeitrahmen mit dem Fachbereich noch abgestimmt werden müssten. Bericht und Prio-Liste werde man dem Gremium (nochmals bzw. neu) zukommen lassen.

5.9.: Straße am Mühlwald

Stadtrat Erles bedankt sich beim Bürgermeister, dass man sich auf seine Zusagen verlassen könne. Er sei noch keine Antwort schuldig geblieben. Die Planung sei am Laufen und man habe die Endphase erreicht. Leider seien aktuell zwei Mitarbeiter erkrankt, so dass man eventuell doch mit einer kleinen Verzögerung rechnen müsse. Aber es gehe hinter den Kulissen mit Vollgas voran.

5.10: **Umleitungsstraße durch den Wald**

Stadtrat Wachert fragt, ob bekannt sei, dass die Umleitung durch den Wald, für vier Anwohner, 250.000 € gekostet habe. Dies wäre bestimmt auch mit weniger Geld möglich gewesen. In Zukunft möge man bitte bei den Kosten genauer hinschauen.

Der Bürgermeister sagt zu, den Sachverhalt zu prüfen.

5.11: **Grundstück ehemaliges Gasthaus in der Rainbach**

Stadträtin Inama-Knäblein informiert, dass auf dem o.g. Grundstück ein Nest der Asiatischen Hornisse entdeckt worden sei. Die LuBW benötige Zutritt zum Grundstück. An wen müsse man sich wenden? Sie verweise hierzu auch auf die Homepage der Stadt Heidelberg. Diese sei in dieser Angelegenheit vorbildlich.

Der Bürgermeister bittet darum, den Sachverhalt an ordnung@neckargemuend.de zu melden.

5.12.: **Biotopverbundplanung**

Stadträtin Inama-Knäblein fragt weiterhin, ob eine Biotopverbundplanung analog Bammental auch in Neckargemünd angedacht sei.

Der Bürgermeister antwortet „derzeit nicht“ – es sei denn, der Gemeinderat erteile der Verwaltung einen entsprechenden Auftrag. Ab Dezember habe man in der Bauabteilung einen weiteren Mitarbeiter. Allerdings müssten auch erst die zahlreichen, seit einem Jahrzehnt versprochenen Projekte abgearbeitet werden. Sein Nachfolger als Fachbereichsleiter Bauwesen und Recht habe im übrigen heute seinen ersten Arbeitstag gehabt.

5.13.: **Fußverkehrscheck**

Stadtrat Zietak kommt nochmals auf den Fußverkehrsscheck und hier auf die Schulwege zurück. Der Fußweg zum Hollmuthtunnel sei eine Gefahrenstelle, die sicherer gemacht werden müsse. Auch die Kreuzung Bammentaler Straße / Elisabeth-Walter-Straße müsse jetzt anders eingerichtet werden.

Der Bürgermeister sagt zu, die Punkte aufzunehmen. Die Kölner Teller an der Elisabeth-Walter-Straße wurden auf Anraten zurückgebaut.

Stadtrat Katzenstein meint, dass das Problem erkannt worden und Fußgängerpiktogramme vorgesehen seien.

Der Bürgermeister antwortet, dass es dann im Maßnahmenkatalog vermerkt sein müsste. Beispielsweise sei die Stadt Heidelberg derzeit sehr zufrieden mit Piktogrammen im Bereich Ziegelhäuser Landstraße.

5.14.: **„Phrasenschwein“ als Geschenk an den BM**

Stadträtin Oppelt übergibt dem Bürgermeister im Namen der CDU-Fraktion ein „Phrasenschwein“. Immer wenn Bürgermeister Seidel eine der im beigefügten Schreiben aufgeführten Phrasen sage, müsse er Geld in das Sparschwein werfen.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen
Stadtrat Erles

Die Schriftführerin

Stadtrat Konrad